



Seit etwas mehr als einem Jahr sind wir jetzt als Vorsitzende im Amt und nehmen dies zum Anlass Bilanz zu ziehen.

Die Streikaktionen im Bereich des öffentlichen Dienstes (TVöD und AvH) und der Jugendmusikschule waren erfolgreich (s. letzte hlz). Bei der Lehrerkammerwahl konnte die GEW hinzugewinnen, bei den Wahlen zum Gesamtpersonalrat haben wir das gute Ergebnis gehalten und bei den Betriebsratswahlen konnten wir unsere guten Ergebnisse leicht ausbauen.

Seit dem Gewerkschaftstag im Oktober letzten Jahres haben wir die Themen Ganztage, Inklusion und Lehrerarbeitszeit bewegt:

Mit einer kleinen Aktion vor der Deputation im Januar 2014 haben wir begonnen, auf die vielfach unhaltbaren Arbeitsbedingungen in GTS und GBS hinzuweisen. Um unsere Kolleg\_innen, Lehrkräfte wie dem pädagogisch-therapeutischem Fachpersonal an Schulen und dem Personal der Kooperationspartner konkret zu unterstützen, haben wir eine dreiteilige Schriftenreihe „Arbeitsbedingungen im Ganztage“ auf den Weg gebracht. Grundlage bilden häufig gestellte Beratungsanfragen der Beschäftigten. Es ist Aufgabe der BSB, für klare Regelungen zu sorgen. Doch die BSB lässt Wildwuchs gedeihen, damit die Schulleitungen mehr Spielraum haben, die nicht ausreichenden personellen Ressourcen hierhin und dahin zu schieben. Das geht

auf Kosten der Beschäftigten und auch der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Zusammen mit dem LEA (Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung) hat die GEW am 8.5. zur Warnwestendemo aufgerufen und mit Postkarten an Olaf Scholz auf die wesentlichen Forderungen nach Doppelbesetzungen, mehr Stunden für die Verzahnung von Vor- und Nachmittag, mehr Räume, Essen und Trinken für den ganzen Tag hingewiesen.

Unsere Forderungen für eine gelingende Inklusion greifen auf die guten Erfahrungen mit den I- und IR-Klassen zurück. Unsere konkrete Forderung sind 550 Stellen. Dann kann Inklusion in Hamburg gelingen. Gleichzeitig haben wir diese Forderung mit einer Postkartenaktion verbunden, die man auch online abschicken kann (siehe S. 19). Bisher haben wir 1100 Rückmeldungen. Macht bitte mit! Wir haben den von

**Anja Bensinger-Stolze, Fredrik Dehnerdt,  
Regina Tretow**

## Bilanz – 1:0 für eine gute Interessenvertretung!

Senator Rabe vorgelegten Zwischenbericht der Studie der Professoren Schuck und Rauer, die sich mit dem erhöhten sonderpädagogischen Förderbedarf befasst, kritisch kommentiert und werden dies auch beim Endbericht tun. Inklusion braucht mehr! Inklusive Schule

funktioniert nicht als Sparmodell!

Seit Dezember letzten Jahres entwickeln wir Strategien und Aktionen für eine gerechte und angemessene Regelung der Lehrerarbeitszeit. Dabei geht es nicht um die Ausarbeitung einer Alternative zur Lehrerarbeitszeitverordnung, sondern wir wollen informieren, aufklären und gerade jüngere Kolleginnen und Kollegen wach rütteln, in welcher Art immer mehr Aufgaben ohne Entlastung im Arbeitszeitmodell versteckt werden. Eine erste Aktion ist eine online-Umfrage zur Arbeitsbelastung und Arbeitszeit von Lehrer\_innen in Hamburg (s. diese hlz). Am 24.4. haben wir eine Fahrrad-Demo unter dem Motto „Etwas besseres als das Arbeitszeitmodell finden wir überall“ durchgeführt und sind quer durch die Stadt von einem Konsulat zum nächsten gefahren und haben uns dort Ideen für eine kluge Lehrerarbeitszeitregelung abgeholt. Unser Forderungspapier haben wir an den Senat, an den Bildungsminister und den Bürgermeister geschickt.

Unsere Vorschläge im Zusammenhang mit der Diskussion um G8 / G9 haben in der Bildungspolitischen Szene für Aufmerksamkeit gesorgt.

Bevor wir nach den Som-

merferien mit unserem Projekt zur Aktivierung der Betriebsgruppen starten und uns mit Forderungen in den Bürgerschaftswahlkampf einmischen, möchten wir uns für eure Mitarbeit und konstruktive Kritik bedanken. Wir wünschen euch eine erholsame Sommerpause!